



Prof. Dr.
James R. Doty,
Neurochirurg

Vergiss
nicht
dein
Herz auf
dem Weg
nach
oben.
Sonst
vergisst
du dich
selbst.

Doktor Doty hat gerade die Anzahlung für eine private Insel in Neuseeland überwiesen, als der Aktienmarkt zusammenbricht. Er hatte es als Neurochirurg und Unternehmer zu einem Privatvermögen von 75 Millionen Dollar gebracht – und jetzt war alles weg, das Penthouse weg, die Villa in Florenz. Nur noch Schulden. Dr. James R. Doty war insolvent. Und alleine. „Es schien, dass alle meine Freunde genauso schnell aus meinem Leben verschwanden wie die Nullen auf meinem Kontoauszug“, sagt er. Der renommierte Gehirnforscher war wieder in die ärmlichen Verhältnisse abgestürzt, aus denen er kam, als er damals mit zwölf einen Zauberland betrat und von der lebenswürdigen Ruth lernte, sein Leben zum Besseren zu wandeln. „Entspanne deinen Körper. Zähme deinen Geist. Öffne dein Herz. Formuliere eine klare Absicht“, ist die Lebenslektion der weisen Frau. Alles befolgt er auf dem Weg nach oben, auf die besten Plätze der VIP-Restaurants. Nur das Herz vergisst er.

Der Gehirnforscher hat aus der Katastrophe viel gelernt. „Unser Gehirn ist für soziale Bindungen geschaffen, wir sind dafür entwickelt, mit anderen zu kooperieren und Verbindungen einzugehen. Werden wir von diesen Bindungen abgeschnitten, werden wir krank“, ist seine Erkenntnis heute. In seiner bewegenden Lebensgeschichte, die in Amerika zum Bestseller („Der Neurochirurg, der sein Herz vergessen hatte“) wurde, schreibt er: „Ich glaube, wir sind alle miteinander verbunden; sehe ich einen anderen Menschen, dann sehe ich mich selbst. Ich sehe meine Schwächen, meine Mängel, meine Unsicherheiten. Ich sehe die Kraft der menschlichen Seele und die Kraft des Universums. In meinem tiefsten Inneren weiß ich, es ist die Liebe, die uns alle zusammenschweißt. Der Dalai-Lama hat einmal gesagt: ‚Meine Religion ist Güte.‘ Und das habe auch ich zu meiner Religion gemacht.“ Sein Buch wird auch zu einem berührenden Aufruf für mehr Nähe zwischen dem Arzt und dem Patienten: „Ich glaube, diese Distanz zwischen Arzt und Patient ist über die Jahre noch gewachsen. Ich habe die Erfahrung gemacht, ▶

▶ dass sich meine Patienten oft schon dadurch besser fühlen, dass ich ihnen zuhöre und ihnen meine Zeit, Aufmerksamkeit und Konzentration schenke. Ich lasse jeden von ihnen seine Geschichte erzählen, dann erkenne ich ihre Probleme, ihre Erfolge, ihre Leiden an. In vielen Fällen erleichtert das ihre Schmerzen mehr als jedes Medikament, das ich ihnen verschreiben könnte, ja, manchmal mehr als eine Operation.“

James R. Doty ist heute Professor für Neurochirurgie an der Universität von Stanford, ist Leiter des Center for Compassion and Altruism Research and Education. Er hat weltweit Kliniken gegründet und ist für zahlreiche Stiftungen und Nonprofit-Organisationen tätig – auch für die Dalai Lama Foundation. Am 4. September erscheint sein Bestseller im Scorpio Verlag: „Der Neurochirurg, der sein Herz vergessen hatte. Eine wahre Geschichte“.

Fotos: Ven. Tenzin Priyadarshi